

Konzeption

zur Tätigkeit als
Kindertagespflegeperson

Stadt Land Fluss



Katharina Rübener

Steinstraße 31

45968 Gladbeck

Oktober 2023

Inhaltsverzeichnis:

1. Vorstellung meiner Person und familiärer Hintergrund	3
2. Meine Motivation.....	4
3. Räumlichkeiten und Umgebung	4
4. Betreuungszeiten und Tagesablauf	5
5. Eingewöhnung	6
6. Kooperation mit Eltern, Elternarbeit und Erziehungspartnerschaft	6
7. Schwerpunkte der Betreuung	7
7.1 weitere pädagogische Schwerpunkte.....	7
8. Alltagsintegrierte Sprachbildung:.....	9
9. Bildungsförderung Grob und Feinmotorik	9
10. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	11
10.1 Räumliche Ausstattung Räumlichkeiten.....	11
10.2 Bildungsdokumentation § 13b KiBiZ	11
11. Quellenangaben:	11

1. Vorstellung meiner Person und familiärer Hintergrund

Mein Name ist Katharina Rübener, ich wurde am 13.12.1985 in Gladbeck geboren. Ich bin Mutter von 4 zauberhaften Kindern im Alter von 8 – 16 Jahren und bin mit ihnen und meinem Mann dem beschaulichen Städtchen treu geblieben. Vor und zwischen den Elternzeiten habe ich als Altenpflegehelferin und in der häuslichen Betreuung gearbeitet.



Meine Passion waren aber immer die Kinder. Nachdem meine Kinder ein Alter erreicht haben, in dem sie selbstständiger ihren Alltag bestreiten und mein Mann sein Medizinstudium erfolgreich beendet hat, ist für mich der perfekte Zeitpunkt gekommen meine Passion zum Beruf zu machen.

„ Was immer du tun kannst oder träumst es zu können, fang damit an.“

Johann Wolfgang von Goethe

2. Meine Motivation

Schon das Neugeborene ist immer in Kontakt mit der Welt und nimmt diese über unterschiedliche Sinne wahr. In den ersten Lebensjahren wirken die Kräfte ihrer Umgebung entscheidend auf ihre Wahrnehmung und Nachahmung. Erfährt das Kind Wertschätzung, Geborgenheit und begegnet Erwachsenen, die Nachahmung und Autonomieentwicklung unterstützen, bekommt man die Möglichkeit, an der Entwicklung zukünftiger großartiger Menschen teilhaben zu dürfen. Teil dieser Entwicklung zu sein, bedeutet für mich Glück, Sinn und Erfüllung in meinem Beruf gefunden zu haben.

3. Räumlichkeiten und Umgebung

Meine zukünftige Kindertagespflege "Stadt Land Fluss" befindet sich im Erdgeschoss in Oberhausen. Es befinden sich Parkmöglichkeiten unmittelbar vor der Kindertagespflege. Des Weiteren sind die Räumlichkeiten an die öffentlichen Verkehrsmitteln angebunden.

Die angemieteten Räumlichkeiten empfangen viel Tageslicht und sind in 2,5 Zimmer aufgeteilt. Es gibt einen separaten Schlafraum, Bad, Küche und einen großen Spielraum. In meiner Kindertagespflege wird durchgehend mein Schwerpunkt Natur und Umweltpädagogik umgesetzt. Die Möbel und das Spielmaterial sind möglichst aus Holz und anderen natürlichen Rohstoffen.

In meiner Kindertagespflege befindet sich im Eingangsbereich für jedes Kind ein eigener Kleiderhaken mit Symbol und eine Infotafel für die Eltern. Das Symbol des jeweiligen Kindes findet sich im Badezimmer wieder. Die Kinder finden es an ihrem eigenen Zahnputzbecher und an ihrem Handtuchhaken. Der Spielraum ist in einer freundlichen Farbe gestrichen und in unterschiedliche Spielbereiche aufgeteilt. Es wird eine Bau und eine Motorikecke, Lese und Kuschecke, sowie eine Kaufmannsladen/Küchenecke geben. Dabei achte ich auf Spielmaterial das schadstofffrei, langlebig und fantasieanregend ist. Das Spielmaterial ist gut sortiert in kindgerechter Höhe verstaut. Dies regt die Kinder zur Selbstständigkeit an. Der Schlafbereich ist in einem separaten Raum. Dort wird auch eine weitere Kuschel und Leseecke angelegt. Jedes Kind wird ein eigenes Bettchen mit Symbol erhalten. Der Raum lässt sich verdunkeln und gut belüftet. Meine Tageskinder dürfen selbstverständlich ihren Schnuller, Schmusetuch und Kuscheltier mit ins Bett nehmen.

Unsere Mahlzeiten nehmen wir gemeinsam am Esstisch ein, wofür ausreichend Hochstühle vorhanden sind. Hier wird auch gemalt, gebastelt, geformt und gelegentlich auch gemeinsam das Essen zubereitet. Der Pflegebereich wird im Schlafbereich integriert.

Bilder, Fotos und Zeichnungen der Kinder zieren die Wände und sorgen für Geborgenheit. Bauseitig wird alles mit Kindersicherungen versehen, auch Fluchtwege und der Brandschutz werden fachgerecht umgesetzt.

4. Betreuungszeiten und Tagesablauf

Öffnungszeiten: Montags - Donnerstags von 6.00 – 16.00 Uhr:

Bringzeit 6.00 - 8.30 Uhr :

In diesem Zeitraum werden die Kinder von Ihren Eltern gebracht. Die Tageskinder haben bis zum gemeinsamen Frühstück Zeit zum Ankommen und gemeinsamen Spiel. Tageskinder die bereits um 6.00 Uhr kommen und hungrig sind, dürfen vor dem Frühstück eine Kleinigkeit essen. Sind alle Kinder da, sprechen wir einen Reim und singen unser Begrüßungslied.

Frühstück 8.30 – 9.00 Uhr :

Wir sitzen alle gemeinsam am Esstisch. Wir wünschen uns „Guten Appetit“ und nehmen unser Frühstück ein. Die Tageskinder brauchen kein eigenes Frühstück mitbringen. Das Frühstück wird von mir frisch zubereitet.

Spielzeit und Ausflüge 9.00 – 11.00 Uhr :

Diesen Zeitraum verbringen wir sowohl im Freien als auch in den Räumen der Kindertagespflege. Ziel ist es nach Möglichkeit täglich ins Freie zu gehen.

Mittagessen 11.30 – 12.15 Uhr :

Wir nehmen das Essen gemeinsam am Tisch ein. Zuvor sprechen wir einen Tischspruch. Dabei lege ich größten Wert auf einen ausgewogenen, gesunden und vegetarischen Speiseplan. Ich koche täglich frisch und nach Möglichkeit in Bioqualität.

Ruhezeit 12.15 – ca. 14.00 Uhr :

Die Tageskinder machen es sich nach dem Zähne putzen in Ihren Bettchen gemütlich. Ich lese ihnen eine Geschichte vor, der eine oder andere wird einschlafen. Die Kinder die mittags keinen Schlaf brauchen, dürfen sich ruhig beschäftigen.

Abholzeit 14.15 – 16.00 Uhr :

Die Tageskinder dürfen in diesem Zeitraum abgeholt werden. Bis dahin dürfen sie frei spielen und bekommen von mir noch einen Snack in Form von Rohkost angeboten.

4.1 Urlaub und Krankheit:

Ich habe jährlich 30 Tage Urlaub . Jedes Jahr am 31. Juli gebe ich meine Schließungszeiten für das ganze darauf folgende Betreuungsjahr bekannt. In der Regel schließe ich die ersten drei Wochen der Sommerferien, zwei Wochen in den Herbstferien und die erste Woche der Winterferien. Generell habe ich an gesetzlichen Feiertagen des Landes NRW geschlossen.

Falls meine KTP krankheitsbedingt geschlossen ist, gibt es einen Vertretungspunkt organisiert vom Jugendamt der Stadt Oberhausen.

4.2 Kosten:

Grundsätzlich ist ein monatlicher Beitrag an die Stadt Oberhausen zu leisten, dieser wird nach dem Einkommen berechnet (www.oberhausen.de). Zusätzlich erhebe ich eine monatliche Essenspauschale die im Voraus zu entrichten ist.

5. Eingewöhnung

Ich arbeite angelehnt an das Münchener Eingewöhnungsmodell. Der Vorteil dieses Modells ist, dass es nahezu immer gelingt! Die Eingewöhnung ist stark kindzentriert und verläuft behutsam. Sie verläuft in 5 Phasen.

Die Eingewöhnung selbst gestaltet sich in der Regel so :

1. Phase: In der **Vorbereitungsphase** gehe ich mit den Eltern (Bezugspersonen) des Kindes in einen engen Austausch, um die Bedürfnisse, Vorlieben ihres Kindes kennenzulernen.
2. Phase: In der **Kennenlernphase** verbringe ich, das Tageskind und seine Bezugsperson ca. eine Woche lang mehrere Stunden zusammen in meiner Kindertagespflege. Gemeinsam werden die neuen Abläufe und Räume betrachtet. Ihr Kind wird aufgefordert mitzuspielen. Lehnt es dies ab wird es akzeptiert. Entfernt das Kind sich von seiner Bezugsperson, ist dies ein gutes Zeichen.
3. Phase : In der **Sicherheitsphase** bleiben die Eltern zwar in der Kindertagespflege, geben aber die pflegerischen Tätigkeiten an mich ab. Ich fange an mit ihrem Kind zu spielen. Dabei orientiere ich mich an den Vorlieben ihres Kindes.
4. Phase : In der **Vertrauensphase** finden die ersten Trennungsversuche statt. Ihr Kind hat sein Umfeld gut kennengelernt und die Eltern verlassen die Kindertagespflege für ca. 60 – 90 Minuten. Wichtig! Sie verabschieden ihr Kind bevor sie die Kindertagespflege verlassen. Ihr Kind lernt sich von mir trösten zu lassen. Lässt es sich beruhigen, zählt das als Erfolg. Lässt es sich nicht trösten, wird der Ablauf einige Tage später wiederholt.
5. Phase : In der **Auswertungsphase** führe ich ein Gespräch zur Reflexion mit den Eltern. Es wird beiderseits reflektiert, was gut und was weniger gut ablief. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen.

6. Kooperation mit Eltern, Elternarbeit und Erziehungspartnerschaft

Sie als Eltern vertrauen mir Ihr Kind an. Oftmals würden Sie lieber den Tag selbst mit Ihrem Kind verbringen, können es durch Ihre Berufstätigkeit aber nicht. Als Mutter von 4 Kindern kann ich mich in Ihre Gefühlslage bestens hineinversetzen. Als Eltern haben Sie eine genaue Vorstellung, was Sie sich für Ihr Kind wünschen, welche Gewohnheiten und Bedürfnisse es hat. An dieser Stelle werde ich genau hinhören! Ich als Tagesmutter weiß, welches pädagogische Angebot ihr Kind in welchem Alter braucht und kann dies durch genaue Beobachtung für ihr Kind anpassen. Durch regelmäßige Gespräche, die nicht nur zwischen Tür und Angel stattfinden, werden wir gemeinsam den Entwicklungsprozess Ihres Kindes begleiten. Gesprächstermine außer der Reihe können mit mir nach vorheriger Absprache vereinbart werden.

Eine Vielzahl von organisatorischen Punkten wie z.B : Urlaub, Krankheit, Essensgeld, Abholberechtigungen sind im Betreuungsvertrag aufgenommen und werden mit Ihnen besprochen. Darüber hinaus halte ich Sie über aktuelle Termine und Informationen auf meiner Infotafel im Eingangsbereich auf dem Laufenden.

Ich wünsche mir eine respektvolle Erziehungspartnerschaft mit Ihnen und werde den Tageskindern eine schöne Zeit bei mir bereiten. Mein oberstes Ziel ist es, die individuellen Bedürfnisse der Tageskinder zu achten, ihre Entwicklung zu fördern und Geborgenheit zu schenken.

7. Schwerpunkt der Betreuung

Stadt Land Fluss

„Lernen mit Kopf, Herz und Hand“ *Johann Wolfgang Pestalozzi*

Meine Kindertagespflege hat den Hauptschwerpunkt **“ Natur und Umweltpädagogik “**. Das bedeutet, dass ich so oft wie möglich Ausflüge in die Natur unternehme, um den Kindern die Schönheit unserer Heimat zu zeigen. Gemeinsam entdecken die Kinder und ich die Veränderung in der Natur im Wechsel der Jahreszeiten. Sie können den wiederkehrenden Kreislauf von wachsen und vergehen erkennen. In der Natur erfährt die Wahrnehmung der Sinne durch das Hören, Fühlen, Riechen im Freien eine Stärkung. Zudem wird das Immunsystem gefördert. Die Natur bietet den Kindern schlichtweg eine Vielzahl an Möglichkeiten, das zu finden, was es in seiner Entwicklung braucht. Besonders soziale Kompetenzen wie Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Geduld werden erlernt. Unsere täglichen Ausflüge werden auch zum Sammeln von Bastelmaterial genutzt.

In meiner Kindertagespflege werden die Räume im Verlauf der Jahreszeiten geschmückt und christliche Feiertage thematisiert. So darf Ostern, Sankt Martin und Nikolaus in meiner Kindertagespflege nicht fehlen. Ihre Kinder bekommen dadurch ein Gefühl für Zeit.

Ich begegne den Kindern auf Augenhöhe und freue mich mit einer helfenden Hand und altersgerecht Ihre Umwelt zu entdecken. Auch die heimische Tierwelt wird beobachtet. Dabei lernen die Kinder die Lebensweise unterschiedlicher heimischer Tiere kennen. Nur was Kinder kennen, werden Sie später auch schützen.

Zum Stadtbild Oberhausens gehören auch Märkte, Bücherei, Theater, öffentliche Verkehrsmittel und vieles mehr das es zu entdecken gilt. So lernen die Kinder ihre Umwelt besser kennen und können sich in dieser orientieren.

In den Räumen meiner Kindertagespflege lebe ich den Kindern Nachhaltigkeit vor und rege zur Nachahmung an. Erkenntnisse und Zusammenhänge, Grundwissen verschiedener Naturphänomene, werde ich den Kindern in meiner Kindertagespflege altersgerecht zeigen.

Beispiel : Vom Apfel zum Saft

Ich fahre mit den Kindern zum Äpfel pflücken und wasche diese zurück in der Kindertagespflege angekommen, unter warmen Wasser ab. Anschließend werden die Äpfel grob zerkleinert. Wir betrachten die zerkleinerten Äpfel, ihre Kerne, die Blüte und den Stiel. Sämtliche Bestandteile und das Vorgehen werden kurz und knapp für die U3 Tageskinder erklärt. Alles wird insgesamt in die Saftpresse gefüllt und unter Muskelkraft drehend durch die Presse gedrückt. Jedes Kind darf seine Kräfte ausprobieren. Der ausgepresste Saft wird gemeinsam gekostet.

Solche Natur und Umwelterlebnisse lassen sich wunderbar in den Alltag der Kindertagespflege einbauen.

Ein bis zweimal jährlich machen wir größere Ausflüge. Wir treffen eine Naturerlebnispädagogin und besuchen ihren Naturerlebnispark. Natürlich darf ein Ausflug in den Wildpark auch nicht fehlen.



Freispiel: Neben meinen gezielten Aktivitäten und Projekten nimmt das "freie Spielen" einen großen Zeitraum in Anspruch. Das freie Spielen fördert sprachliche, kognitive und motorische Fähigkeiten.

"Spielen ist die Höchste Form der Forschung" Albert Einstein

Dies kann sowohl in der Natur als auch in meinen Räumlichkeiten stattfinden. In meiner Kindertagespflege gibt es gut ausgestattete Themenbereiche in denen ihre Kinder sich austoben können.

Meine Spielförderung besteht aus:

- Freiraum für eigene Fantasie, Kreativität und Ideen
- Beobachtung der Interessen und Fähigkeiten des Kindes
- Spielerische Teilhabe an alltäglichen Handlungen
- Spielmaterial aus natürlichen Rohstoffen
- Unterstützung bei selbstentwickelter Lösung

Sprachförderung: Die Sprache ist der „Schlüssel zur Welt“. Ich achte darauf ein sprachliches Vorbild zu sein. Alles tun wird von mir benannt! Des Weiteren spiele ich mit den Kindern Fingerspiele, spreche Reime und lese vor. Dadurch eignen sich die Kinder einen großen Wortschatz an. Nachfragen, Wiederholen und Bestätigen erleichtern den Kindern den Zugang zur Sprache. Dies kann folgendermaßen aussehen:

Das Kind sitzt am Basteltisch und greift nach einem Stift, den er mir mit hoch gestrecktem Arm zeigt. Nun kann ich sprachlich auf die Situation eingehen und zum Beispiel sagen: „ Tom, du hast dir einen blauen Stift ausgesucht.“ Diese Vorgehensweise, des genauen Benennens und Beschreibens von Dingen begleitet die Kinder den ganzen Tag.

Ernährung: Ich lege sehr viel Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Daher koche ich täglich frisch mit Lebensmitteln die möglichst aus unserer Region und überwiegend Bioqualität vorweisen. Vierzehntägig wird es eine Mahlzeit mit Fisch geben, an den anderen Tagen wird es vegetarische Mahlzeiten geben. Das Frühstück ist ebenfalls Fleischfrei, neben dem klassischen Brot biete ich zuckerfreies Müsli an. Hier spiegelt sich mein Schwerpunkt Natur und Umweltpädagogik wieder. Die Verantwortung zu mehr Nachhaltigkeit und Verantwortung gegenüber Lebewesen lässt sich gut in die Ernährung einbauen. Die Kinder bekommen bei mir Wasser und Tee zu trinken.

Rituale, Struktur und Regelmäßigkeiten im Tagesablauf: Damit Ihre Kinder sich in unserer spannenden Umwelt zurecht finden und dies selbstsicher, ist ein strukturierter Tagesablauf unerlässlich. Mein ganzer Tag wird von der Begrüßung am Morgen bis zum Abschied am Nachmittag von wiederkehrenden Ritualen, festen Zeiten und Regelmäßigkeiten begleitet. Fixpunkte geben ihrem Kind Sicherheit und ermutigen gleichzeitig, sich auf Neues einzulassen. Ihre Kinder können selbständiger am Tagesablauf mitwirken.

8. Alltagsintegrierte Sprachbildung:

Die Sprachentwicklung der Kinder findet in den ersten Lebensjahren statt und gehört nach § 13c KiBiZ zum Bildungs- und Erziehungsauftrag einer Kindertagespflegeperson. Ich erkenne Sprachbildungssituationen im Alltag und nutze sie zur Sprachförderung.

Beispiel: Das Kind hebt eine Pflaume von der Wiese auf und zeigt sie mir. So sage ich zu dem Kind „ Das ist eine blaue Pflaume.“ Ich könnte dem Kind anbieten die Pflaume aufzuschneiden. Während ich die Pflaume mit dem Messer halbiere, begleite ich auch dies sprachlich. „ Ich teile die blaue Pflaume mit dem Messer in zwei Hälften.“ Ich fordere die Kinder auf die Pflaume zu betrachten in dem ich sage: „ Seht her, in der Pflaume liegt ein großer harter Stein.“ Je nach Alter der Kinder kann man das Thema weiter ausbauen. Möglich das Fragen und Antworten zum Thema Steinfrucht vertieft werden können.

Mir ist es wichtig auch über meine Körpersprache z.B Mimik, Gestik, Haltung mein Gesprochenes zu verdeutlichen.

Tägliches vorlesen von altersgerechter Literatur soll nicht nur den Sprachschatz der Kinder erweitern, sondern auch das Interesse an Büchern entfachen.

9. Bildungsförderung Grob und Feinmotorik

Nur wenn Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben dürfen, können sich Motorik, Körper und Geist frei entwickeln. Aus diesem Grund betrachte ich die Kinder ganzheitlich und richte mich nach dem § 22 SGB 8.

Im Spielraum können die Tageskinder sich weitestgehend risikolos ausprobieren. Altersgerecht und je nach Entwicklungsstand, helfen die Kinder in der Küche mit. Sie dürfen sich zum Beispiel Getränke eingießen, den Tisch decken oder versuchen ihr Brot zu schmieren u.v.m.

Draußen ermutige ich die Kinder über Gestrüpp zu steigen, auf Baumstämmen zu balancieren, oder eine Leiter zur Rutsche hochzuklettern. Viele unterschiedliche Bewegungserfahrungen lassen die Kinder bewegungssicher werden. Die Feinmotorik fördere ich mit Bastelangeboten, Holzperlen auffädeln, beim Versuch den Anorak zu schließen und dem aufsammeln von kleinen Nüssen. Der Alltag bietet schier unfassbar viele Möglichkeiten an Geschicklichkeit zu gewinnen.

10. Rechte der Kinder und Kinderschutz

Die UN- Kinderrechtskonvention hat 1989 verdeutlicht das Kinder mit ihrer Geburt das Recht haben, Rechte zu haben. Vier Grundprinzipien der Konvention:

- Das Recht auf Gleichberechtigung
- Vorrang des Kindeswohles
- Das Recht auf Leben und persönliche Entwicklung
- Achtung vor der Meinung und des Willen des Kindes

„Kinder werden nicht erst zu Menschen – Sie sind bereits welche.“ Janusz Korczak

Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung, körperliche Bestrafung, seelische Verletzung und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.

In meiner Kindertagespflege ist mir wichtig, dass jedes Kind gleichgestellt ist. Kein Kind wird benachteiligt.

Kinder haben das Recht auf Bildung. Ich verpflichte mich den Bildungsauftrag nach dem KiBiZ insbesondere §13 altersgerecht nachzukommen und nach seinem Entwicklungsstand entsprechend zu fördern. Das KiBiZ Gesetz ist mir mit allen Paragraphen die meine KTP betreffen bekannt und werden umgesetzt.

Partizipation wird bei mir großgeschrieben. Der Wille der Kinder wird berücksichtigt.

Nähe und Distanz. Meine Tageskinder entscheiden selbst, wann und in welcher Form sie meine Nähe brauchen. Ich achte darauf das die Tageskinder, die Grenzen der anderen Kinder akzeptieren und bestärke sie darin deutlich „ Nein, ich möchte das nicht,“ zu sagen.

Satzung der Stadt Oberhausen Kinderschutz §12 :

- (1) Die Kindertagespflegeperson hat gem. § 43 Abs. 3 SGB VIII das Jugendamt der Stadt Oberhausen frühzeitig über Auffälligkeiten und/oder wichtige Ereignisse, die das Kind betreffen, zu informieren.
- (2) Die Teilnahme an der Fortbildung “Kinderschutzparagrah 8a SGB VIII“ ist alle fünf Jahre von der KTPP nachzuweisen.

11. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Persönliche Grundvoraussetzungen für den Bereich Kindertagespflege

- Um meine Qualität zu sichern und weiterzuentwickeln, besuche ich jährlich mindestens 5 Stunden eine Fortbildung zu unterschiedlichen Themen.
- Ich besitze die Pflegeerlaubnis nach § 43 SGB 8 für 5 zu betreuende Tageskinder.
- Zudem absolviere ich alle zwei Jahre einen Erste Hilfe Kurs am Kind für Bildungs- und Betreuungseinrichtungen.
- Ich besitze die Hygienebelehrung nach Paragraph 34 IfSG, die alle zwei Jahre wiederholt wird.
- Ich halte mich an die Schweigepflicht / Auskunftspflicht

Ich kooperieren gerne für ihr Kind mit Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Kinderärzten etc. und stehe ihnen zur Seite. Es ist mir darüber hinaus möglich sie liebe Eltern an passende Fachstellen weiterzuleiten und ihnen Hilfestellung bei Problemen zu geben.

Darüber hinaus besitze ich ein gut ausgebildetes Netzwerk zu anderen Kindertagespflegepersonen, dies trägt zu einem besseren Unterstützungsangebot für Kinder und Eltern bei.

11.1 Räumliche Ausstattung Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten der Kindertagespflege sind Bestandteil der Pflegeerlaubnis. Diese wird nach Prüfung des Jugendamtes ausgegeben.

Es werden nicht nur die Gegebenheiten der Räumlichkeiten begutachtet, sondern auch die Ausstattung, das Spiel u. Beschäftigungsmaterial und das Sicherheitskonzept betrachtet. Beim Inventar und dem Spielzeug achte ich auf Gütesiegel die EU Richtlinien entsprechen und kontrolliere regelmäßig auf dessen Zustand.

11.2 Bildungsdokumentation § 13b KiBiZ

Bildungsdokumentation die ich über meine Tageskinder führe, kommuniziere ich mit den Eltern, Beobachtungen dokumentiere ich standardisiert. Meine Dokumentation ist stets wertungsfrei und für die Eltern einsehbar.

12. Quellenangaben:

Die von mir aufgelisteten Quellen habe ich unterstützend zur schriftlichen Niederlassung meiner Konzeption genutzt.

- Das Kita-Handbuch
- www.LVR.de
- www.Kreis-Warendorf.de/Qualitätsentwicklung in der Kindertagespflege
- Qualitätsentwicklung in der Kindertagespflege
- Satzung der Stadt Oberhausen
- Ministerium für Kinder, Familien u. Flüchtlinge und Integration des Landes NRW
- www.pro-kita.de

- www.erzieherkanal.de
- www.kita-fachtexte.de
- Fachzeitschrift Kleinstkinder in Kita und Tagespflege

